



Tania Gfeller-Munoz, die neue Önologin der Stadt Lausanne, auf der Domaine du Burignon in Saint-Saphorin

A LA CARTE

Vins de Lausanne

Ein ganz neues Gesicht

Von Andreas Keller (Text) und Susanne Scholl (Degustationsnotizen)



So wie die nebenstehende Flasche Domaine du Burignon 1997 aus meinem Keller sahen die Weine der Stadt Lausanne bis vor Kurzem alle aus: etwas altmodisch und verstaubt vielleicht, aber zugleich auch vertrauenerweckend und vielversprechend. Denn die Weine der «Ville», die jeweils im Dezember öffentlich versteigert werden, enttäuschen eigentlich nie.

Doch jetzt ist alles anders. Seit die junge, dynamische Önologin Tania Gfeller-Munoz für die fünf städtischen Weingüter in der La Côte und im Lavaux verantwortlich ist, weht ein neuer Wind. Zusammen mit Stadträtin Florence Germond lancierte sie im Mai dieses Jahres im Stadthaus von Lausanne die neue Weinlinie «Vins de Lausanne», die mit allen Traditionen bricht und ein junges, urbanes Publikum ansprechen will.

Augenfällig sind zunächst einmal die sehr modern und nüchtern gestylten Etiketten, die etwas gewöhnungsbedürftig sind. Mit dem spielerisch stehenden und liegenden Buchstaben auf verschiedenfarbigem Hintergrund kommen sie zwar einheitlich und unverkennbar daher. Aber wer die klein und negativ gedruckten relevanten Angaben zu jedem Wein entziffern will, muss sehr gute Augen haben oder zur Lupe greifen.

Tania Munoz würde jetzt vielleicht entgegennehmen, dass das ausgeklügelte Farbkonzept in dieser Hinsicht dem Konsumenten behilflich sei. Tatsächlich unterscheiden sich die Etiketten der neuen Linie farblich voneinander, je nachdem ob der jeweilige Wein zur Kategorie Brume, Orage, Equinoxe, Solstice, Aurore, Crépuscule oder Nuit zählt. Das ist mir allerdings, ganz ehrlich gesagt, etwas zu esoterisch.

Aber bekanntlich sind nicht die äusseren, sondern die inneren Werte massgebend. Und da kann ich nur Gutes über die neue Linie sagen. Es handelt sich keineswegs um alten Wein in neuen Schläuchen. Die Terroirs, Sorten und Vinifikationsmethoden der fünf Weingüter kommen bei allen der rund zwanzig Weine klar zum Ausdruck. Jedenfalls macht es Spass, die stilvollen Weine mit den ausgeflippten Etiketten zu verkosten.

Dass die Lausanner Weine auch schon früher sehr gut waren, beweist der eingangs erwähnte Domaine du Burignon 1997. Trotz des für einen Chasselas stolzen Alters von 16 Jahren hat der Wein mit dem petrolog firnigen Bukett eine fast jugendliche Frische bewahrt. Kein Wunder, dass ein solcher Ausnahmewein kürzlich zum Premier Grand Cru (siehe «Das Stichwort zum Wein» nebenan) aufgestiegen ist.

Ausgesuchte Weine



Abbaye de Mont Chasselas

La Plantaz 2012

Mont-sur Rolle Grand Cru, La Côte AOC
Helles Gelb; dezente florale Aromen mit Noten von Veilchen und Honig; mittelgewichtig, frische Säure, feine Kohlensäure; fruchtiger, harmonischer Wein, passt zu Eglifilets, Malakoff, Papet vaudois (12% Vol.)
16,5 Punkte, Fr. 14.50



Clos des Abbayes Chardonnay

Barrique 2011

Dézaley Grand Cru, Lavaux AOC
Mittleres Gelb; Aromen von Zitrus mit kräftigen Röstnoten; vollmundig, saftige Säure, lang; markanter, charaktvoller Wein, passt zu geräuchertem Fisch, Estragonhuhn, Weichkäse (13% Vol.)
17 Punkte, Fr. 25.—



Domaine du Burignon Pinot Noir

Les Vergers 2011

Saint-Saphorin Premier Grand Cru, Lavaux AOC
Mittleres, leicht gereiftes Rot; Aromen von roten und schwarzen Beeren und Steinfrüchten; mittelgewichtig, saftige Säure, feines, strenges Tannin; eleganter, stilvoller Wein, passt zu Linsengerichten, Berner Platte, Hartkäse (13,5% Vol.)
17 Punkte, Fr. 16.—



Château Rochefort Gamaret

Vingt-quatre mois de Barrique 2011

Allaman Grand Cru, La Côte AOC
Sehr dunkles, jugendliches Rot; dezente Aromen von schwarzen Beeren und Steinfrüchten; vollmundig, saftige Säure, kräftiges, gut integriertes Tannin; stolzer, ambitionierter Wein, passt zu Pilzragout, Ochschwanz, Wild (13,5% Vol.)
17,5 Punkte, Fr. 30.—

Vignobles et vins de la Ville de

Lausanne, Service des parcs et domaines, Route des Corbessières 4, Case postale 63, 1000 Lausanne, Tel. 021 315 57 15, www.lausanne.ch/vignobles

Das Stichwort zum Wein

A LA CARTE

Premier Grand Cru

Die vom Office des Vins Vaudois geschaffene Bezeichnung «Premier Grand Cru» ist eine jedes Jahr neu vergebene Auszeichnung für die besten Crus des Waadtlandes, die klar definierte Qualitätskriterien bezüglich Bodenbeschaffenheit, Anbaumethode, Rebenalter, Ertragsbegrenzung, Lagerfähigkeit und Geschichte des Weinguts erfüllen.

Als allererste geschafft hatten es letztes Jahr zwölf Chasselas des Jahrgangs 2011, davon sieben aus der La Côte, einer aus dem Lavaux und vier aus dem Chablais. Sie alle wurden dieses Jahr bei der Begutachtung des Jahrgangs 2012 bestätigt. Ausserdem stiessen mit Château La Bâtie, dem Dézaley La Guenietaz und zwei Crus der Domaine du Burignon noch vier weitere Chasselas dazu. Nächstes Jahr sollen dann die ersten roten Premiers Grands Crus ernannt werden.

Zugelassen zur Prüfung durch die Kommission der Premiers Grands Crus sind Weine, die zu 100% vom gleichen Terroir stammen und aus den Sorten Chasselas (weiss), Gamay, Pinot noir, Gamaret, Garanoir oder Merlot (rot) gekeltert sind. Das Mindestalter der Rebstöcke muss 7 Jahre, die minimale Pflanzdichte 6000 Stöcke/ha betragen. Der Ertrag ist beim Chasselas auf 0,8, bei den roten Sorten auf 0,64 l/m² beschränkt. Die minimale Zuckergradation liegt je nach Sorte zwischen 75 und 85 Oechslegrad.

Fast schon selbstverständlich erscheint, dass ein Premier Grand Cru naturnah nach den Regeln der Integrierten Produktion erzeugt werden muss. Und ebenso klar ist, dass die Lese von Hand zu erfolgen hat. Denn nur die traditionelle Handlese erlaubt eine sorgfältige Selektion des Traubenguts nach Reife- und Gesundheitszustand. Ganz allgemein wird dem Know-how der Winzer und der Geschichte des Weinguts viel Gewicht beigemessen, denn die Konstanz der Weinqualität ist überaus wichtig.

Auch wenn alle Kriterien erfüllt sind, ist die Anerkennung als Premier Grand Cru aber noch nicht sicher. Als letzte Hürde muss die sensorische Prüfung bestanden werden, und zwar Jahr für Jahr. In diesem letzten Punkt unterscheidet sich die Klassifikation des Waadtlandes wesentlich von jener des Burgunds, wo fast für alle Zeiten allein das Terroir zählt, aber auch von jener des Bordelais und insbesondere des Médoc, wo sich an der Klassifikation von 1855 bis heute kaum etwas verändert hat.

Andreas Keller

Der steile Rebberg des Clos de la George in Yvorne, dessen Weine von Anfang an den Status eines Premier Grand Cru besitzen. / Fotos: Siffert/weinweltfoto.ch

